

AUSBILDUNG FÜR «ABGEHOBENE TYPEN»

Der Traum vom Fliegen

Um ein Passagierflugzeug steuern zu dürfen, bedarf es einer Lizenz als Linienspilot. Diese kann in der Horizon Swiss Flight Academy auf unterschiedlichen Studienwegen erworben werden, im Klassenverband oder im Fernstudium. Zudem lässt sich die Ausbildung auch berufsbegleitend absolvieren. **Von Jeremy Gloor**

Dem Traum vom Fliegen sehr nahe kommt, wer zumindest schon mal in einem Flugsimulator abheben kann. Im übertragenen Sinne, versteht sich, denn wer im Simulator trainiert, bleibt erst mal noch auf dem Boden. Zum Beispiel in den Räumlichkeiten der Horizon Swiss Flight Academy in Kloten, einer der grössten Pilotenausbildungsstätten der Schweiz. Hier besteigt auch Nadine Hachen (25) regelmässig einen Simulator, um ihrem nächsten Karriereschritt näher zu kommen: Sie will Linienspilotin werden. Um dies zu erreichen, hat sie bereits die Li-

zenz als Privatpilotin erworben und absolviert nun berufsbegleitend die Ausbildung zur kommerziellen Fluglizenz.

Fluglizenz auf dem zweiten Bildungsweg

Egal ob Interessierte eine Karriere als Linienspiloten anstreben, oder ob sie als Privatpiloten fliegen wollen, zu ihrem eigenen Vergnügen etwa, in der Horizon Swiss Flight Academy können beide Lizenzen erworben werden. Zudem gehören auch die Weiterbildungen zum Be-

rufspiloten sowie die Ausbildung im Bereich Instrumentenflug zum angebotenen Studienprogramm. Theorie und Praxis können bei Horizon massgeschneidert absolviert werden, das heisst etwa als Fernstudium oder auch berufsbegleitend. So besteht die Möglichkeit, eine Flugausbildung auch im zweiten Bildungsweg anzugehen. Das sogenannte modulare Ausbildungskonzept soll den Studenten mehr Flexibilität und Selbstständigkeit in ihrer Studienzeit bieten. So besteht die Wahl zwischen einer traditionellen Aus-

bildung im Klassenverband oder einem ebenso effizienten Online-Fernstudium unter der Leitung eines kompetenten Tele-Tutors.

Verantwortung tragen

Wenn es aber um die Ausbildungseinheiten im Simulator geht, ist die Anwesenheit im Trainingszentrum selbstverständlich. Hier kommen auch die drei wichtigsten Anforderungen an die Studenten zum Zuge, wie sie Simon Schatzmann, Flugkapitän und Chefpilot bei Helvetic Airways, auflistet: «Angehende Pilotinnen und Piloten sollten über ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen verfügen, sie sollten technisch interessiert sein und gut mit Stress umgehen können. Alle drei Key-Anforderungen werden bereits ab dem ersten Flug im Simulator gefordert und sind unerlässlich bei der Vorbereitung auf das Fliegen im Passagierflugzeug.»

Der Job eines Linienspiloten, welcher schliesslich Flugzeuge in einem kommerziellen Betrieb fliegt, ist äusserst verantwortungsvoll. Sich dieser Verantwortung bewusst zu sein, und dies bereits während der Ausbildung im Simulator, ist eine weitere grundlegende Anforderung an die Studenten. «Bei angehenden Piloten handelt es sich deshalb oft um Menschen, die einen starken Willen aufweisen, einerseits um ihre Lizenz zu erhalten, andererseits aber auch um das Flugzeug jederzeit zu beherrschen», sagt Michael Anklin, CEO der Flugschule Horizon Swiss Flight Academy.



Foto: Dieter Seeger

Nadine Hachen (25) und Christian Siegenthaler (28): Zwei auf dem Weg nach ganz oben

Fünf Jahre arbeitet Nadine Hachen bereits bei Helvetic Airways in der Kabine, vier Jahre davon als Senior Cabin Attendant. Nachdem sie im Cockpit einige Male Start und Landung miterlebt hatte, dachte sie: «Das will ich auch machen!» Also hat sie erst berufsbegleitend die Ausbildung zur Privatpilotin absolviert (Theorie und Praxis) und kürzlich ihr Pensum in der Kabine auf 70 Prozent reduziert, um sich auch der Ausbildung zur Linienspilotin widmen zu können.

Christian Siegenthaler arbeitete drei Jahre bei der Zürich Versicherungsgesellschaft, bevor er sich für die Pilotenausbildung entschied. Auch er erwarb erst berufsbegleitend die Privatpilotenlizenz, danach die Berufspilotenlizenz. Er ist seit eineinhalb Jahren bei Helvetic Airways als Copilot tätig. «Mein nächstes Ziel ist der Erwerb der höchsten Fluglizenz als Airline Transport Pilot und gleichzeitige Beförderung zum Senior Copilot.»

Pilot als Überwacher

Andere Anforderungen haben sich über die Jahre etwas gewandelt. So ist der Beruf des Piloten heute etwa weniger handwerklich, da viel weniger manuell geflogen wird, sondern vermehrt ein Beruf, bei dem der Pilot als Überwacher der verschiede-

(Fortsetzung auf Seite 14)

(Fortsetzung von Seite 13)

nen Systeme fungiert. Das manuelle Fliegen ist sehr wohl noch immer ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung, doch wird beim Fliegen immer mehr vom Computer übernommen und berechnet. Piloten müssen dabei das Resultat dieser Berechnungen überprüfen können sowie sich auf das richtige Resultat verlassen. Auf einen Piloten wirkt während eines Flugs schliesslich eine grosse Menge von Informationen ein, von welchen die wichtigsten herausgefiltert werden müssen.

«Wer Pilotin oder Pilot werden will, sollte sich auf eine Arbeit in einem sehr regulierten Umfeld einstellen», sagt Schatzmann. Denn wer ein Flugzeug und insbesondere ein Cockpit seinen Arbeitsplatz nennt, befindet sich an einem Ort mit wenig Spielraum für Eigeninitiative. Arbeitsabläufe sind vor allem aus sicherheitstechnischen Gründen in jedem Arbeitsschritt definiert. «Wer fliegen will, sollte sich zudem

an unregelmässige Arbeitszeiten gewöhnen», ergänzt Schatzmann und fügt an: «Wir machen leider die Erfahrung, dass unregelmässiges Arbeiten bei jungen Arbeitnehmern heute nicht mehr so beliebt ist.»

Ab ins Cockpit

Direkt nach der Ausbildung in der Horizon Swiss Flight Academy haben die Pilotinnen und Piloten dafür die Möglichkeit, gleich in das Cockpit einer Airline zu gelangen und zu fliegen. Keine weitere Erfahrung ist dafür notwendig. Diese Möglichkeit besteht in keinem anderen Land ausser der Schweiz. Das Gelernte lässt sich also unmittelbar in der Arbeit im kommerziellen Flugbetrieb umsetzen. Je nach Betrieb ist zudem eine weitere Ausbildung etwa zum Instruktor möglich. Oder es können andere Managementpositionen übernommen werden.

Jeremy Gloor ist freier Journalist.

ANGEBOTE ZUR PILOTENAUSBILDUNG

Wer es als Pilot ins Cockpit eines Verkehrsflugzeuges schaffen will, dem bieten sich in der Schweiz zwei Ausbildungszentren besonders an. Beide sind in Kloten gelegen, dem Standort des Flughafens Zürich. Die Horizon Swiss Flight Academy ist Teil der Helvetic Airways Group und hat seit ihrer Gründung vor über 30 Jahren schon mehr als 5000 Pilotinnen und Piloten zu ihrer EASA-Lizenz verholfen. Je nachdem ob im Vollzeitstudium oder berufsbegleitend dauert die Ausbildung 18 bis 33 Monate. Einmal im Monat finden in Kloten Infoveranstaltungen zur Ausbildung statt, nächstes Mal am 10. Juli 2012.

Auch die Swiss verfügt über eine eigene Pilotenschule, dem Swiss Aviation Training. Diese bietet sowohl die Integrierte Air Transport Pilot-Ausbildung (ATP) als auch die integrierte Multi-Crew Pilot License-Ausbildung (MPL) an. Beide Ausbildungen dauern etwa 18 Monate. Nach Abschluss der ATP-Ausbildung können sich Absolventen bei einer beliebigen Fluggesellschaft bewerben. Die MPL-Ausbildung ist nur für Swiss vorfinanzierte Kandidaten zugänglich und führt zu einer direkten Anstellung bei der Fluggesellschaft. Gewisse Ausbildungsmodule sind bei diesem Studium zudem stärker auf die spätere Tätigkeit bei einer Fluggesellschaft und das Multi-Crew-Konzept ausgerichtet. Die nächsten Kurse für die ATP-Ausbildung beginnen am 6. August 2012, diejenigen für die MPL-Ausbildung am 5. November 2012.

www.horizon-sfa.ch, www.swiss-aviation-training.com